

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erchein
auf der Sonn- und
Feiertage täglich.
Rohet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.
Mit
Postverendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährlich 3 fl. 50 kr., 6 W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäusser.

Anserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Pest befolgen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Sinf.-Exp., V. Gieselerplatz 1,
L. Lang & Co., Ann.-Exp.
Bd. 1; für Wien die
Ann.-Bür.: A. Oepelick,
Wollzeile 29, Rottler &
Co., I. Riemergasse 13,
R. Mosse, Seilerhütte 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einpar-
tigen Chamonzeile kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., bei 2. Mal 6 kr., bei
3. Mal 5 kr., 2. Mal der
Einsendungsgebühr 30 kr.

Fillal-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Reen bei Herren Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotritsch bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 205.

Sermannstadt, Freitag am 3. September

1875.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 2. September.
Die meisten Abgeordneten der siebenbürgischen Wahlbezirke traten am 31. v. M. nach der öffentlichen Reichstagsitzung zu einer Konferenz zusammen, welcher Graf Emanuel Pöchy präsidirte. Nachdem Baron Gabriel Kemény, Ladislaus Tija, u. m. A. gesprochen, wurde der Beschluß gefaßt, daß behufs vorläufiger Berathung von Angelegenheiten, welche speciell siebenbürgische Interessen berühren und im Hause zur Verhandlung kommen, auch in Zukunft Conferenzen abgehalten und zu denselben alle siebenbürgischen Abgeordneten ohne Unterschied der Partei geladen werden sollen. Mit der Leitung dieser Conferenzen wurden die Abgeordneten Graf Emanuel Pöchy, Baron Gabriel Kemény und Ladislaus Tija betraut. Es kam ferner die Frage zur Sprache, ob es nicht angezeigt wäre, daß die Conferenzen schon demalen ihr Augenmerk auf den leitenden Prinzipien des Berggesetz-Entwurfes zuwenden, welcher jetzt den Gegenstand von Berathungen im Schoße des Ministeriums bildet. Man einigte sich indessen dahin, die Berathungen über den Berggesetz-Entwurf auf die Zeit zu vertagen, wo derselbe dem Abgeordnetenhaus zur Verhandlung vorliegen wird.
Der Justizminister beabsichtigt in Sachen der Regelung der Besitzverhältnisse in Siebenbürgen im Verordnungswege Vorkehrungen zu treffen und wird aus diesem Anlasse demnächst die Abgeordneten der siebenbürgischen Wahlbezirke zu einer Conferenz versammeln.

„Pesti Napló“ schreibt: Die gegenwärtige Situation hat viel Ähnliches mit derjenigen, bei welcher vor 10 Jahren der historische Landtag eröffnet wurde. Die starken Bande der Liebe und des Constitutionalismus halten auch gegenwärtig die Nation und ihren gekrönten König fest umschlungen, der Jahrhunderte lang währende staatsrechtliche Zwist mit den Erbländern ist geschlichtet. An dieser Stelle sind hochwichtige nationalökonomische und finanzielle Fragen getreten, wo der Kampf der Interessen eine noch unerbitlichere Form anzunehmen droht. Es heißt jetzt Franz Deak's großen staatsrechtlichen Schöpfungen durch eine nationalökonomische Politik die Krone aufzusetzen. Der Geist Franz Deak's möge dem Landtage bei seiner zu beginnenden Wirksamkeit vorantreiben.

„Ellenör“ sagt: Die Croaten haben in der Adresse ihren Wirkungskreis überschritten und Dinge besprochen, welche nicht dorthin gehören. Der Banus hat Matanec gegenüber einen ganz correcten Standpunkt eingenommen, der Landtag hat sich aber ganz unberufen in Dinge gemischt, welche denselben nichts angehen. Der Landtag möge seine autonomen Angelegenheiten besprechen, aber nicht hohe Politik treiben wollen.
„Kélet Népe“ spricht die Ueberzeugung aus, daß das Volk sehr enttäuscht sein und einsehen werde, daß die jetzige Regierung mit den leeren Schlagwörtern das Land nicht retten werde und ein gründlicher Systemwechsel unumgänglich notwendig sei und die Opposition der Rechten allein berufen sei, die Lage des Landes zu verbessern.
Dasselbe Blatt, in serbischen Angelegenheiten gut unterrichtet, meldet, daß die Formation des Ministeriums Nitic in Folge einer Botschaft des Kaisers an den Fürsten Milan unterbrochen sei. In Belgrad wird an der Insurgirung Bosniens gearbeitet. Ein dortiger Großhändler, Krzmanovich, verspricht jedem Freiwilligen sechs Ducaten Handgeld und einen Franc täglicher Löhnung. Bei Beginn der Action will das Comité eine Anleihe negociiren, für welche Krzmanovich 200,000 Ducaten verspricht. Rajkovic ist bereits mit neunhundert Freiwilligen abgereist.

Eine Zuschrift des ungarischen Handelsministers an das Auswärtige Amt macht eine Aeußerung bezüglich des italienischen Handels-Vertrages von der vorangegangenen Verhandlung beider Staatsgebiete betreffs der Revision des österreichisch-ungarischen Zollbündnisses abhängig.
Der Pokrot veröffentlicht ein geheimes Circular Stadlowsky's, worin derselbe zur Einberufung jungergelehrter Versammlungen auf dem Lande zur Wahl von Bezirks- und Local-Vertrauensmännern zu Agitationszwecken auffordert.
„Dziennik Polski“ fertigt ein auf dem Lemberger Straßenpflaster entstandenes Gerücht ab, demzufolge Oesterreich die Herzegovina gegen Abtretung Dalmatiens an Rußland zu annektiren. Es wäre, sagt das Blatt, eine saubere Speculation, drei Millionen Steuerzahler gegen ein und eine halbe Million Nichtsbesitzende einzutauschen, die man überdies nur dadurch vom Rauben abhalten könne, daß man Jedem dieser Stellen einen Genbarm an die Seite stelle. In der letzten Nummer ist „Dziennik Polski“ ungehalten darüber, daß man in Galizien wieder polnische Emigranten auszuweisen beginne, trotzdem andererseits die Südslaven auf österreichischem Territorium mit größter Gastlichkeit aufgenommen werden.

„Dziennik Polski“ fertigt ein auf dem Lemberger Straßenpflaster entstandenes Gerücht ab, demzufolge Oesterreich die Herzegovina gegen Abtretung Dalmatiens an Rußland zu annektiren. Es wäre, sagt das Blatt, eine saubere Speculation, drei Millionen Steuerzahler gegen ein und eine halbe Million Nichtsbesitzende einzutauschen, die man überdies nur dadurch vom Rauben abhalten könne, daß man Jedem dieser Stellen einen Genbarm an die Seite stelle. In der letzten Nummer ist „Dziennik Polski“ ungehalten darüber, daß man in Galizien wieder polnische Emigranten auszuweisen beginne, trotzdem andererseits die Südslaven auf österreichischem Territorium mit größter Gastlichkeit aufgenommen werden.

In Diplomatentreisen verlautet, daß zwischen den Nordmächten noch keine Vereinbarungen für die Eventualität des Mißlingens der consularischen Veröhnungsmission getroffen wurden. Eventuell würden neue Conferenzen Andrassy's mit Schweiniz und Novikoff nötig werden. Die „Politische Correspondenz“ erzählt, daß in Insurgententreifen der Herzegovina tiefe Verstimung herrscht wegen der über monteneginisches Gebiet erfolgten Verproviantirung der türkischen Feste Niksic; Montenegro entschuldigte dieses Vorgehen mit den bestehenden Verträgen und sagt, es habe den von der Pforte angeforderten Truppenbesatz verweigert. Die „Politische Correspondenz“ constatirt, der Stand der auf österreichisch-ungarisches Gebiet im Gradiskaner und Banalidistricte übergetretenen Flüchtlinge zähle 18,203 Personen, mit 11,000 Stück Hornvieh, 850 Stück Hufvieh, 5700 Stück Vorstenvieh und 200 Stück Schafe.

Nach czechischen Nachrichten scheidet die Regierung aus Agram einen Agenten Namens Dr. J. auf den Insurrections-Schauplatz, um sich über die Mißwirtschaft der Türken zu informieren. — Sämmtliche Abgeordnete der Stupischina hätten sich privatim bereits für den Krieg erklärt. Serbische Truppen seien auf dem Marsche zur Grenze.

Die „Nordd. Allg. Zig“ begrüßt die Befriedigung, mit welcher die Rede des deutschen Kronprinzen bei der Eröffnung der Kölner Gartenbau-Ausstellung in Frankfurt aufgenommen wurde, mit einem für letzteres sehr sympathischen Artikel. Sie meint, diese Befriedigung werde von ganz Deutschland getheilt werden, und fährt hierauf fort: „Ein offizieller Vertreter Frankreichs hat in deutscher Sprache den Friedensgruß des Kronprinzen erwidert, und schon diese Eine hocherfreuliche Thatfache der ersten sympathischen Wiederbegegnung der beiden Nationen sogar auf deutschem Boden verleiht, ohne daß man ihre Tragweite überschätzen wolle, der Feier eine geschichtliche Bedeutung. Wägen denn diese guten Wünsche sich erfüllen, möge das auf einem Blumenfest geknipte erste Band sich befestigen zwischen zwei großen einander ebenbürtigen Völkern, welche nicht dazu bestimmt sind, sich gegenseitig zu zerfleischen und zu verkleinern, sondern den Künsten des Friedens und der Entfaltung der beiden Nationen eigenen reichen Kräfte zu leben.“
Seitdem die französische Regierung den deutschen Wallfahrtsanführern neue Vorstellungen machen ließ, hofft man, daß auf die Veranstaltung der Wallfahrt Verzicht geleistet werden wird.
Die Voce della Verità meldet, daß Antici Mattei, Pacca, Randi, Simeoni, Vitelleschi und der Erzbischof von Rennes, Brossays-Saint-

Marc, zu Cardinlen ernannt werden. Dasselbe Blatt glaubt, daß es nach dem Falle Eco-de-Urgels nicht unmöglich wäre, daß Don Carlos seine Kruppen beurlaubt, um den Kampf wieder in einem günstigeren Momente wieder aufzunehmen, und fügt hinzu, daß es angesichts der allgemeinen Lage Europas einem solchen Entschlusse fast Beifall zollen würde. Dies würde aber nur ein Waffenstillstand sein, denn der Carlismus sei keine dynastische Frage in Spanien, sondern ein Kampf zwischen dem Katholicismus und der Revolution, zwischen der wahren Freiheit und der liberalen Tyrannie.

In dem Prozesse gegen die Staatsverchwörer hat der Gerichtshof in Florenz in Folge Verdictes der Geschwornen alle Angeklagten des Verbrechens der Verschwörung freigesprochen und dieselben wegen Geheimhaltung und Fabrication von Waffen zu zwei bis achtmonatlichen Gefängnißstrafen verurtheilt. Ein Individuum wurde wegen Einbruchsdiebstahls zu einer mehrjährigen Zwangsarbeit verurtheilt.

Nach Petersburger Mittheilungen deutscher Blätter ist es zwischen General Kauffmann und dem Insurgenten-Khan (Sade) von Khotan zu keiner Einigung gekommen. Der Letztere hat vielmehr begonnen, den „Dschabab“, d. h. den „heiligen Krieg“, zu predigen und die grüne Fahne des Propheten gegen Rußland zu erheben. Er läßt das Volk durch zahlreiche Sendboten aufwiegeln. Auch beständig sich eine frühere Nachricht, derzufolge General Kauffmann eine neue Expedition gegen jene Insurgenten ausrüste, welche aus drei Bataillonen Infanterie, zwei Sotnien Kosaken und mehreren Geschützen besteht. Ein Berichterstatter schreibt: „In keiner Beziehung hat unsere Regierung die Absicht, sich des Khanats zu bemächtigen. Aber wie die Engländer in Indien, so wird auch die russische Regierung in Mittelasien durch die Macht der Verhältnisse wider ihren Willen gezwungen, des Friedens wegen weiter vorzugehen, als sie sich vorgenommen hatte.“ Nun, der altgewohnte Appetit wird sich schon zur gewünschten Zeit wieder einstellen.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 1. September. Alterspräsident Boer meldet, daß ihm seitens des Abgeordneten Franz Deak folgendes Schreiben zugeandt worden sei:

Hochgeehrter, hochgeborener Herr Alterspräsident!
Seitens des Pest-Innereidlicher Wahlbezirkes wurde ich von Mehreren aufgefordert, die Deputirtenstelle — für welche sie mich zu erwählen wünschen — zu acceptiren.
Ich gab achtungsvoll meinem tiefgefühlten Danke für diese Vertrauensundgedung Ausdruck, erklärte aber offen, daß meine seit nahezu zwei Jahren fortwährend andauernde schwere Krankheit es mir unmöglich mache, diesem Vertrauen entsprechen und die Pflichten der Abgeordneten-Stellung erfüllen zu können und nehme daher die Wahl nicht an.
Trotz alledem erwählte der Wahlbezirk mich zum Abgeordneten und überantwortete mir das Wahlprotokoll durch seine Vertrauensmänner.
Ich, der die Wahl nicht acceptirte, nahm auch das Wahlprotokoll nicht an, aber die Deputation des Wahlbezirkes entfernte sich und ließ das Protokoll auf meinem Tische liegen.
Seither ist in meinem Befinden wohl eine Wendung zum Besseren eingetreten, meine Gesundheit ist aber keineswegs in solchem Zustande, daß ich noch jetzt den Pflichten der Abgeordneten-Stellung nachkommen könnte.

Es bleibt daher nichts Anderes übrig, als das von mir nicht acceptirte Wahlprotokoll in Ew. Hochgeborenen Hände gelangen zu lassen, damit seinerzeit betreffs Anordnung der Neuwahl verfügt werden könne.

Feuilleton.

Leonore.

Novelle von Elise Polko.
(Fortsetzung.)

„Natürlich, aber daß es so ist, macht mir Freude. Wie elegant er ist, welche brillante Figur er im Ballsaal spielt.“
„Ja, er tanzt sehr gut!“
„Nun — er ist Dir doch nicht allein als guter Tänzer etwas werth!“
„O nein, Mama, ich bin gern in Alfreds munterer Gesellschaft, ich dachte nur zufällig an die Bälle! Schade nur, daß Wellenberg nicht tanzt. Ich tanze so gerne!“
„Aber Kind, wann hätte je ein deutscher Gelehrter eine leidliche Ballfigur abgeben? Und Wellenberg ganz besonders ist meiner Ansicht nach nur zu verwenden unter vier Augen, d. h. nur dann angeregt und anregend.“
„Wie kannst Du das sagen bei einer Figur wie die seine! Wie Alfred trotz all seiner Eleganz klein und unbedeutend neben ihm ausfällt. Und wie wundervoll er redet und erzählt — — Du selber hast doch oft gesagt, daß Du nie einen Mann so reden gehört, als eben ihn.“
„Gewiß, er ist sehr gelehrt, sehr gebildet, sehr belehrend, aber ich meine doch, es haben nur Einzelne — ein ganz kleiner Kreis, etwas davon.“
„Und die ganze Welt durch seine Bücher! Denn er schreibt Bücher, Mama!“
„Seine Bücher? Kind! Nun, die lesen nur gelehrte Leute, wir nicht! Er gehört eben meiner Ansicht nach zu jenen Männern, die nicht heiraten dürfen, weil sie gar keine Frau gebrauchen können.“

„Wie meinst Du das?“
„Und die schlanken Hände Leonorens sanken langsam in den Schoß, das jugendliche Gesicht wendete sich von der Mutter ab, dem Fenster zu, denn eine tiefe Röthe übergoß plötzlich Stirn und Wangen.“
„Ich meine, wenn er eine Frau liebt, so würde sie ihn abziehen von seinen Studien und er könnte also weniger berüht werden, sie beginge gleichsam ein Unrecht an der ganzen Welt — liebt er sie nicht, so würde er sich eben nicht um sie bekümmern und sie müßte unglücklich werden. Es ist ein eigen Ding um die Gelehrten! Ich hätte nie den Muth gehabt, einen zu heiraten. Uebrigens ist auch nie ein Gelehrter in unserer Familie gewesen. — A propos Leonore, wir werden den nächsten Ball bei Wallerstädts abgeben müssen, Deine Toilette würde zu viel kosten, sie müßte ganz neu sein. Es ist ein Jammer, daß wir uns solche Beschränkungen auferlegen müssen! Wenn Alfred das ahnte!“
„Aber Mama, wie kann Dich das kümmern? Mir ist's lieb und recht, wenn wir zu Haus bleiben. Dann studire ich endlich wieder einmal ein wenig. Und wenn Alfred es wüßte, was schabete es denn? Ich selber werde es ihm sagen! Ist es denn eine Schande, daß wir Schulden abbezahlen und nicht reich sind?“
„Ja, in den Kreisen, in denen wir leben, ist es eine Schande, Leonore. Du bist eben ein Kind, und ein sehr eccentrices Kind! Ich werde Dir nie begreiflich machen können, daß es nur eine Schande gibt, zu gestehen, daß wir arm sind. Ich brauchte zu dem großen Ball durchaus ein neues Morireid, nöthiger noch, als Du eine frische Toilette, ich werde einen Anfall meines Nihma vorschlagen und also wegbleiben auf die anständigste Art.“
„Ach Mama, es ist mir immer so entsetzlich, wenn Du krank zu sein vorgibst und doch gesund bist. Ich denke immer, der liebe Gott könnte über solche Lüge einmal böse werden und uns wirklich strafen mit Krankheit.“
Die Generalin lachte.
„Weißt Du ein besseres Mittel, ohne Aufsehen abzugeben zu können, so sprich, kleine Abergläubische!“

„Ich brauche nur Herrn Professor Wellenberg zu bitten, sich bei uns anfragen zu lassen!“
„Wellenberg ist bis dahin, Gott Dank, über alle Berge. Ich gestehe Dir nämlich, daß ich seine Abreise, die ihn mindestens ein paar Jahre fern von hier hält, durchaus nicht ungern sehe. Er hat sich zu sehr hier bei uns eingebürgert — man muß sehr viele unnütze Fragen hören nach diesen allzu häufigen Besuchen unseres Hauses. Die Welt glaubt nun einmal immer an die Möglichkeit eines ausgeprochenen Verhältnisses zwischen einem jungen Mann und einem jungen Mädchen, die so viel miteinander verkehren, und offen gestanden, Leonore, habe ich doch höher gehende Wünsche für Dich!“
„O, ich denke, ich könnte stolz sein, wenn er mich wollte!“ rief Leonore mit glühenden Wangen und blühenden Augen. „Was könnte irgend eine Mutter der Welt gegen ihn haben?“
„Verstehe mich nicht falsch, mein Kind. Wellenberg ist ein durchaus achtbarer Mann, auch ein Mann, der durch seine Bildung und Gelehrsamkeit gewisse Ausichten hat, aber Du eben gehörst nun einmal, ohne daß Du es selbst weißt, mit Deinem ganzen Sein und Wesen, mit Deinen Talenten und Interessen in Verhältnisse, die Dich nach keiner Seite hin bengen — der arme Papa sagte das auch immer. Es ergötzt darin den Menschen wie den Blumen, jede will genau ihr eigenes Erdreich haben und so auch ist's mit uns. Ach wäre er leben geblieben, wir säßen nicht hier in Dunkelheit und Einsamkeit und berechneten jeden Groschen mehr oder weniger zu dem Besage eines Kleides!“
„Aber, liebe Mama, mit der Dunkelheit und Einsamkeit ist's doch nicht so arg, wir sind vorige Woche keinen Abend zu Haus gewesen! Und wegen einer Partie braucht Du Dich auch nicht zu sorgen, ich will gar nicht heiraten — ich will Lehrerin werden!“
„Thörin! Es ist Zeit, daß Du schlafen gehst. Ueberlasse mir die Sorgen für Deine Zukunft. Ruhe aus, damit Du morgen frisch bist zur Fahrt nach Grünstein. Du hast in den letzten Tagen nicht besonders ausgesehen!“
Sie küßte ihre Tochter auf die Stirn und ging in den Koffen.

lera,
Hohenmarkt 12,
Erfolgsfolgende durch-
aus vorzüglich wirksam
Specialitäten:
dswasser.
Ziel gegen Zahnschmerzen
Weichheit des Mundes,
des Zahnfleisch, Charles
Nische 40 kr.
mpasta.
Zusammittel. Preis einer
ft.
epulver.
Zur Heilung, Zebrennen,
Erhöhung. Preis einer
ft.
eits-Zelteln.
als bestes Heilmittel
Adorgane, als: Hämor-
Verstopfung, Appetit-
Blutreinigungsmittel.
25 ft.
iano,
smittel, besonders bei
Reber, Gallen- und
einemurelsten Ueber-
einer Blase 1 fl.
lver.
einer Schachtel 80 ft.
che Blutrei-
len,
unctionsstörungen, un-
pante Personen, die
andere Jemen zu em-
men Krankeit befallen
el 1 fl. 50 ft.
ade.
bis jetzt angebrachten
eines großen Diegels
als 35 ft.
rger Lebers-
ranfheiten des Magens
einer Blase 50 ft.
tadt bei Hrn. Ad.
ndwasser und Zahn-
rider. 15—25
Kreihard & Comp.
in Wien, III., Marxergasse 17,
empfehle ich hiermit.
Zulieferer Preisconcurrenz auf Bestellung gratis
und franco.
enheilkunde,
erreizung,
ane und se-
ber rührende
hr Abends.
angen-
totten-
tiege.
Medi-
34—50

Da mein Gesundheitszustand mir nicht erlaubt, persönlich zu erscheinen, so wird der Herr Abgeordnete Edmund Szeniczey diesen Brief und das von mir nicht acceptirte Wahlprotokoll überreichen.

Mit besonderer Hochachtung
Ew. Hochgeboren

Budapest, 30. August 1875.

Das Schreiben wird unter tiefer Stille des Hauses verlesen. Alterspräsident Boér: Nach der Constatirung des Hauses wird betreffs der eben verlesenen Zuschrift ein Beschluß gefaßt werden. (Allgemeine Zustimmung.)

Die Abgeordneten überreichen hierauf — unter Namensaufruf — die von den Alters-Schriftführern entgegengenommenen Wahlprotokolle. Alterspräsident fordert die kroatischen Abgeordneten auf, ihre Mandate einzureichen. (Es geschieht.)

Er meldet ferner, daß bisher 13 Proteste gegen Abgeordnetenwahlen eingereicht wurden, ein vierzehnter wurde, als nicht gehörig instruiert, zurückgewiesen.

Es entspinnt sich hierauf eine kurze Debatte darüber, ob die Constatirung des Hauses sofort vorgenommen werden solle. Auf Antrag Szvaczky's wird die Sitzung geschlossen und behufs Constatirung des Hauses auf 4 Uhr Nachmittags eine Sitzung anberaumt.

Die heutige Sitzung des Oberhauses wurde vom Präsidenten Julez Curiae Georg v. Majláth nach 11 Uhr eröffnet.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und nach einigen formellen Bemerkungen des Grafen Johann Szirály aufhört.

Hierauf wird das Resultat der gestrigen Abstimmung für die Quästors- und die Schriftführerstellen einzeln. Zum Quästor wurde mit 103 von 104 Stimmen Graf Anton Szapárvy gewählt. (Allgemeiner Beifall.)

Zu Schriftführern wurden gewählt: Markgraf Eduard Pallavicini, Baron Bela Bay, Graf Victor Zichy-Ferraris, Baron Desider Bánffy, Graf Franz Batthyány, Stefan v. Majláth, Baron Géza Podmanigly, Nikolaus Réis.

Baron Bela Bay dankt dem Hause Namens seiner Kollegen für die Wahl (Ehren).

Der Präsident erklärt nun das Haus für konstituiert. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung über die Modalitäten der Beantwortung der Thronrede.

Baron Nikolaus Bay beantragt die Entscheidung eines Einundzwanziger Adressausschusses. (Wird angenommen.)

Baron Josef Böcsy lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses, da dasselbe konstituiert ist, auf den bei der Verlesung der königlichen Einberufungsschreiben beobachteten und bereits erwähnten Vorgang. Er beantragt, der Präsident möge aufgefordert werden, die bisher übliche Zusammenstellung zu veranlassen.

Minister des Innern Koloman Tisza: Hohes Haus! Es sei mir erlaubt, da die Listen von Seite des Ministeriums des Innern dem Hause überreicht wurden, zu diesem Gegenstande einige Worte zu sprechen. (Hört!) Ich glaube nicht, daß Jemand voraussetzt, die Regierung hätte die Absicht gehabt, auf einem solchen Nebenwege irgend eine gesetzliche Ordnung abändern zu wollen (Zustimmung); aber ich erlaube mir auch zu bemerken, daß die Namensliste diesbezüglich auch keinen Grund zur Beforgnis bieten konnte. Hier ist nämlich nicht von einer die Reihe der Mitglieder des hohen Hauses festzustellenden Liste die Rede, welche z. B. 1869 von Seite des Ministeriums des Innern nicht einmal überreicht wurde. 1872 wurde sie gleichsam zur Bequemlichkeit des Präsidial-Amtes zum erstenmal gesendet, sogar auf Wunsch des Präsidenten ergänzt mit der Angabe der Wohnorte der Mitglieder.

Es ist daher von keiner solchen Liste die Rede, welche als ein gesetzliches, zum Amtgebrauch bestimmtes Document unterbreitet wurde; denn in diesem Falle hätte die Liste auch 1869 unterbreitet werden müssen und dies wäre gewiß der Aufmerksamkeit des hohen Hauses damals nicht entgangen. Aber daß das Haus 1872 diese Liste auch nicht als ein solches Document angesehen hat, welches im geringsten der gesetzlichen Reihenfolge der Mitglieder des hohen Hauses präjudicieren würde: beweist eben die 1872 überreichte Namensliste. Auch in der 1872 Liste sind nämlich die Fürsten früher genannt, als der den ersten Stand dieses Hauses bildende hohe Clerus. Wenn daher Jemand gedacht hätte, daß durch diese Liste eine Gesetzesverletzung begangen werde, so glaube ich nicht, daß man dies nicht schon 1872 bemerkt hätte.

Denn wenn es richtig wäre, daß diese Liste ein solches amtliches Document ist, welches präjudicirt, dann wäre das Präjudiz bereits durch die Nichtbeachtung im Jahre 1872 erfolgt. Der Unterschied zwischen den beiden Listen besteht darin, daß im Jahre 1875 jene Regierungs-Mitglieder, welche zugleich Oberhaus-Mitglieder sind, zuerst genannt werden. Hierauf kann, wie gesagt, gar keine gesetzliche Schlussfolgerung gezogen werden. Wenn später einmal die principielle Diskutirung dieser Frage an die Reihe kommt, dann wird es jedenfalls zu erwägen sein,

Leonore blieb allein.
Mit dem Ausdruck schmerzlichen Sinnes saß sie am Fenster. Sie wand das losgelöste Haar hastig wieder und wieder um die Hand — wohin gingen die unruhigen Gedanken?
Wäre es wirklich möglich, daß er abreisen könnte, ohne von ihr noch Abschied genommen zu haben?

O dann liebte er sie auch nun und nimmermehr, wie sie das oft heimlich gehofft. Wie konnte er sie auch lieben, sie, das eitle oberflächliche Geschöpf! Hatte sie sich nicht immer so gezeigt ihm gegenüber? Ach wenn er ahnte, wie ein Wort von ihm Alles anders werden lassen könnte. Mühte sie sich nicht gestreut, um nicht immer und ewig nur an ihn zu denken, über die Möglichkeit seiner Liebe zu grübeln, in gefährliche Träume eines unjagbaren Glückes zu versinken? Würde er das Alles nicht erkannt haben, wenn er sie liebte? Wollte er jetzt wirklich gehen und sie allein lassen ohne einen Trost — sollte Alles werden, als ob er nie dagewesen? Konnte sie das überleben?! Heiße Thränen fielen auf die schlanken Hände, die sich jetzt in bitteren Schmerz zusammenpressten, im größten Weh der Erde, im Schmerz verführter Liebe.

Langs, lange weinte Leonore rath- und hilflos, einem fremden übermächtigen Gefühl dahingegen, bis endlich die Hoffnung wieder aufstand, dieser Trostengel junger Herzen. Wer sagte ihr denn, daß ihre Befürchtungen wahr? Konnte nicht der morgende Tag alle Dual und alle Zweifel enden? Ein ganzer langer Tag lag vor ihr — was konnte er nicht Alles bringen?! Ach nur die Jugend erwartet noch Wunder, die sich in Stunden der getauften Herzen hoffen auf das Wunder eines Trostes in Jahren, die gebrochenen auf das letzte Wunder: den Tod und die Ewigkeit.

(Fortf. folgt.)

Notiz.
— (Das älteste Pferd der Welt) lebt, nach amerikanischen Blättern, zu Jackson in Michigan und gehört einem Oberen Croul, dem es so gute Dienste leistete, daß er gelobte, ihm Zeit und Unterhalt bis zu einem Dreißigsten zu geben, wie es die Natur dem Thiere gönne. Es kam als Füllen in der Stadt Clarence, Erie County, Staat New-York, in's Dasein und ist ein und fünfzig Jahre alt. — „So geht's, wenn der Mensch Glück hat!“ pflegte Nekstoy bei solchen Gelegenheiten zu sagen.

welche Stelle den Ministern in diesen Listen gebühre. Dies kann jedoch nur damals geschehen; und nun bitte ich das h. Haus, ebenso wie 1872 hierin keine Berlegung gesehen wurde, die Debatte hierüber auch jetzt zu unterlassen, denn in der That involviret weder die Absicht noch die Handlung eine Berlegung. (Beifall.)

Graf Johann Szirály glaubt nicht, daß die Regierung absichtlich von dem bisherigen Usus abweichen wollte; es möge übrigens die frühere Praxis beibehalten werden.

Graf Anton Szécheny bemerkt, daß es ihn freue, in den Worten des Ministers, daß die Liste nicht als officielles Actenstück zu betrachten sei, ein Desaveu der Behauptungen einiger Blätter zu finden. Uebrigens werde jener Minister, der die heilsamsten Pläne verwirklicht, den ersten Rang einnehmen. (Beifall.)

Der Präsident erklärt, daß die Listen nach dem bisherigen Usus angefertigt werden.

Damit ist dieser Zwischenfall erledigt und es werden die Stimmzettel für ein croatisches Mitglied des Verifications-, für den Adreß- und die ständigen Ausschüsse abgegeben.

Das Resultat wird in der morgen um 11 Uhr stattfindenden Sitzung bekanntgegeben werden.
Schluß der Sitzung um 12 Uhr 35 Min.

Privatinformationen. *)

(Schluß.)

Unter allen Handlungen des jetzigen Ministeriums wird die mit dem benachbarten Staate Oesterreich-Ungarn abgeschlossene Handelsconvention am meisten belächelt. Die Waffen der Opposition erhalten ihren heftigsten Ausdruck in der Rede des Herrn Michael Cagaliceanu, die Verteidigungswaffen der Regierung in den ferneren Auslassungen des Ministers Basilius Boerescu. Welcher von diesen zwei Männern ist ein besserer Romane? Einer wie der Andere. Die Wahl eines einzigen Fürsten für die beiden Fürstenthümer ist das Verdienst Boerescu's welcher vor der Union damals noch ein junger Senator war. Seine trefflichen Worte brachten unter Hinweis auf die Tausende des auf dem Metropolitankügel versammelten Volkes sämtliche Parteien der Wahlversammlung zum Schweigen und bewirkten, daß Cusa zum gemeinschaftlichen Fürsten gewählt wurde (Januar 1859). Andererseits wurde die Vereinigung der Fürstenthümer im Sinne der Convention von August 1858 ohne einen Cagaliceanu schwerlich erfolgt sein. Die patriotischen Verdienste dieser zwei Männer beschränken sich nicht auf das Gesagte. Also warum belächeln sie sich gegenseitig? Dies ist ihre Sache; wir verstehen sie nicht. So viel sehen wir, daß sie, nachdem sie sich tüchtig gegankt, mitlammern gehen und sich gemüthlich unterhalten. In England werden öfters zwischen den Parteien die Rollen verkehrt, so daß die Regierung schon früher die Argumente, womit man sie schlagen will, kennt. Dies geschieht meistens in wichtigen auswärtigen Angelegenheiten. Es kommt auch vor, daß dieses oder jenes Ministerium von Umständen gedrängt, ohne seinen Willen, gegenüber einem Staate ein Engagement übernimmt. Die Opposition erfährt es, belächelt die Sache und bildet die Majorität, zieht sich dann wie von einem Schauplatz zurück und sagt dem neuen Ministerium: Zeit macht Ihr unjener Fehler gut. Und daß auch die Bureaus im Jahre 1868 in dieser Art sich zurückgezogen, ist so klar, daß nur Kinder das Mäander nicht verstanden haben.

Ob aber die Convention für Rumänien gut oder schlecht sei? Warten wir zwei oder drei Jahre ab und dann werden wir sehen. Von allen Handelsconventionen, die in Europa seit 160 Jahren, und zwar seit dem Frieden von Passarowitz herwärts, abgeschlossen wurden, ist in der Praxis keine so ausgefallen, wie man es sich gedacht hatte. Dergleichen Conventionen hängen von tausenden Handelsartikeln ab, deren Werth sich ununterbrochen ändert, weil die Handelsverbindungen fortwährenden Wandlungen ausgesetzt sind. Sehen wir nicht, daß die feine europäische Welle in Gefahr schwimmt, von den europäischen Plagen durch die wunderbare Welle aus Australien verdrängt zu werden? Das rumänische und ungarische Getreide hat von dem russischen große Concurrenz zu erleiden. Für den berühmten Dragoşaner, Colnarer Wein u. s. w. zahlen wir in Bulgarest, Jassy, Braila und Galatz enorme Preise, bis 4 Francs für 1 Maß (Ma). Vor 25 Jahren kostete ein Eimer, was jetzt die Maß kostet. Was wir über die Convention mit Bestimmtheit sagen können, ist das, daß mehrere Artikel der siebenbürgischen Manufacturen in Rumänien keinen Absatz mehr haben werden, weil sie wegen ihrer Größe und Schwere die Mauth von 20—30% nicht werden tragen können. 8% wären für diese Artikel auch zu viel gewesen. Kommt auf die Märkte Rumäniens und überzeuge Euch von der Wichtigkeit des Gesagten. Die österreichisch-ungarische Industrie hat auch bisher an der unteren Donau mit der Industrie Deutschlands, Frankreichs, Belgiens nicht concurriren können. Von dem Tage, an dem Rumänien auch mit anderen Staaten gleiche Conventtionen abschließt, wird die österreichisch-ungarische Convention paralysirt werden, als wie wenn sie gar nicht existirt hätte, doch wird aber ein Kern bleiben, aus dem ein spattiger Baum zu Gunsten Rumäniens aufwachsen wird. Durch den Abschluß der Convention ist einerseits die Souveränität Rumäniens bekräftigt, andererseits aber werden die Gewerbesteuer aus Siebenbürgen, deren Erzeugnisse die erhöhte Mauth nicht werden tragen können, in größerer Anzahl als bisher herüberkommen.

Die Opposition mag sagen, was sie will, eine andere große Wahrheit wird sie aber nie ableugnen können, und die ist, daß, wenn Rumänien mit Oesterreich-Ungarn diese Convention nicht hätte abschließen wollen, die ottomanische Flotte dies mit allen Händen würde gethan haben und Rumänien hätte sich den, seitens der Flotte dictirten Tarifen und Bedingungen fügen müssen, gerade so, wie es alle seitens der Türkei mit Oesterreich und Rußland seit 200 Jahren abgeschlossenen Conventtionen und Verträge respectiren mußte.

Jetzt um Gotteswillen die demüthigenden Ferman's, wodurch die Flotte den Fürsten der Walachei und Moldau besah, ihre Tarife annehmen. Und womit hätte man sich dagegen wehren können? Ma der Convention vom Jahre 1858, mit den älteren Tractaten des Landes? Aber wenn nicht nur die Türkei, sondern auch Oesterreich und England sie ganz anders auslegte? Wachen wir uns keine Kinder-Illusionen. In jener Lage, wo die Autonomie des Landes in Gefahr stand und die nationale Ehre gänzlich compromittirt war, hätte die Entscheidung des Schwertes kommen müssen. Es war vor etwa 8 Monaten davon auch die Rede. Aber sind wir im Stande ohne starke Allirte uns in einen Krieg einzulassen? Und wo hätten wir diese finden können? Vielleicht bei den drei Monarchen, welche sich seit drei Jahren begegnen und küssen? Bei dem Mac Mahon'schen Frankreich? Bei den Sympathien der Engländer?

Juland.

Sächsisch-Reen, 31. August. (Orig.-Corr.) [Verains-tage.] Montag den 30. August wurde die zweite Sitzung des Vereines für Cultur und Literatur des romanischen Volkes abgehalten. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung gelangte der Antrag des Herrn Advokaten Mann auf die Tagesordnung: Es solle die Versammlung von dem ausgegebenen Programme insofern abweichen, als die Wahl des Präsidenten zuerst vorzunehmen und dann die übrigen

*) Siehe Nr. 203 und 204 d. Bl.

D. Red.

Programmpunkte der Berathung zu unterziehen seien. Die Versammlung nahm diesen Antrag an und nach einer kurzen Suspension der Sitzung wurde zur Wahl geschritten. Von 51 abgegebenen Stimmen erhielt der Vicepräsident des Vereines Herr Hofrath Jacob Bologna 32, während dem Philologen Domherrn Timoteu Cipariu nur 16 Stimmen zufielen. Zum Vicepräsidenten wurde sodann mittelst Acclamation der um das Gedeihen des Vereines durch seine rastlose Thätigkeit sehr verdiente Vereinssecretär Erzpriester J. V. Rusu gewählt. Das nun auch erledigte Secretariat wurde von der Versammlung Herrn Bisaron Roman anvertraut.

Nachdem noch für die Abhaltung der nächsten Hauptversammlung die Stadt Hermannstadt designirt wurde, ward die Sitzung in Folge vorgerückter Zeit unterbrochen und die Fortsetzung derselben auf Nachmittags anberaumt.

Auf der Tagesordnung der Nachmittags-sitzung waren die Referate der am Vortage gewählten Commissionen. Der Referent der Commission für Anträge theilt mit, daß Herr Jakob Elek seine Werke dem Verein eingekauft habe mit dem Bemerkten, daß er bereit sei, gegen eine Remuneration von 400 fl. das Uebersetzungs- und Eigentumsrecht dem Verein abzutreten. Die Versammlung nahm dieses Offert an.

Referent beantragt dann, daß denjenigen Mitgliedern, welche mit den Jahresbeiträgen im Rückstande sind, diese nachgeholt und durch den Erlag des letzten Jahresbeitrages als neu eingetretene Mitglieder betrachtet werden sollen.

Nachdem der Vereinscassier Herr Hauptmann Szecariu gegen diesen Antrag gesprochen und an dem noch in der Versammlung vom Jahre 1866 gefaßten Beschlusse, welcher die Mitglieder zur Zahlung sämtlicher rückständigen Jahresbeiträge verpflichtete, erinnerte, wurde der Kommissionsantrag verworfen, und der Antrag des Vereinscassiers mit dem Zusatz des Herrn J. V. Rusu: alle Rückständler schriftlich zur Zahlung ihrer Jahresbeiträge aufzufordern, angenommen.

Die Budget-Commission empfiehlt das Budget des Centralauschusses mit geringen Modificationen zur Annahme, was auch geschieht.

Die Commission zur Scontirung der Kasse und Ueberprüfung der Jahresrechnung beantragt dem Vereinscassier das Absolutorium zu erteilen und ihm gleichzeitig den protokolllarischen Dank auszusprechen für die musterhafte Ordnung in dem ganzen Kassagebahren, was auch die Versammlung sofort mit Freuden thut.

Nachdem noch die Versammlung einige Ehrenmitglieder des Vereines erwählte, wurde die Sitzung geschlossen.

Budapest, 1. September. Gestern Nachmittags um 4 Uhr hielten jene Mitglieder des Oberhauses, welche der Regierungs-Partei angehören, beim Grafen Almáshy, Abends um 6 Uhr aber jene, welche der Opposition der Rechten zustimmen, beim Grafen Georg Karolyi Konferenzen, um über die Kandidationen für die Wahlen der verschiedenen Komitee-Mitglieder schlüssig zu werden. Beim Grafen Karolyi waren die Herren in ziemlicher Anzahl erschienen; unter Anderen hatten sich die Grafen Harrach, Brenner und andere Besizer großer Herrschaften in Ungarn, die sich sonst an den Debatten des Oberhauses nur selten beteiligen, daselbst eingefunden. Ueberhaupt scheint sich die Meinungsverschiedenheit, welche seit der Parteifusion im Unterhause aufgelebt ist, im Oberhause lebhafter zu entfalten, als im Abgeordnetenhaus selbst. — Zum Quästor des Oberhauses wird — wie „Ert.“ meldet — wahrscheinlich Graf Anton Szapárvy wiedergewählt werden; zu Schriftführern dürften die Oberespäne Baron Bela Bay, Baron Desider Bánffy, Nikol. Réis, Stefan Majláth, ferner Graf Viktor Zichy, Markgraf Ed. Pallavicini, Br. Géza Podmanigly und Graf Franz Batthyány gewählt werden.

Agram, 31. August. Längs der Unna und der Save bis an die Drina sind keine Christen mehr zu finden; fast die sämtliche christliche Bevölkerung ist auf österreichisch-ungarisches Gebiet übergetreten. Die bosnische Grenze ist türkischseitig militärisch stark besetzt. Der Verkehr ist wieder offen. — Die Gerichte über neuerliche Kämpfe zwischen den Türken und Jutzurgenen bei Stopac und Drafschenicza am Verbaßfluße in Bosnien sind Erfindungen.

Wien, 31. August. Die „Presse“ meldet die Pensionirung des bisherigen Chefs der Generalinspektion und gewissen Sequesters der Lemberg- Czernowitzer Bahn Hofrath's v. Baryhar. — Die heutige Nummer der „Vorstadtzeitung“ ist konfiscirt worden.

Wien, 1. September. Die „Neue freie Presse“, die ungarische Thronrede besprechend, sagt: Die Reserve im Tone und die Kürze des Inhalts der Stelle bezüglich der auswärtigen Beziehungen werde Niemand auffallend finden, der sich gegenwärtig hält, daß die äußere Politik grundsätzlich den Delegationen vorbehalten ist; immerhin aber werde dieser Satz der Thronrede beruhigend wirken; übrigens sei der Bedeutung des Augenblicks und der Aufgabe des Reichstages in der Thronrede voll und ganz Rechnung getragen.

Die „Presse“, die Thronrede besprechend, hebt hervor: Die Zurückhaltung der Thronrede bezüglich der auswärtigen Angelegenheiten beweise in beruhigender Weise, daß auch Tisza das Jutritum der Delegationen in vollen Ehren zu halten und dessen gesetzlichen Wirkungskreis streng zu respectiren gedenke; das Urtheil über das Actionsprogramm der Regierung müsse man vertagen, bis die von der Thronrede vorhergehenden Vorlagen bekannt sind.

Die übrigen Blätter betonen zumeist, daß der Passus über die äußeren Beziehungen beruhigenden Eindruck zu machen geeignet ist. Wien, 1. September. Wie der kommissionelle Augenchein ergab, zeigte es sich, daß die jüngste Entgleisung bei Simbach wirklich durch ruflose Hand herbeigeführt wurde. Der wahrscheinliche Thäter, ein Bahnwächter, wurde gestern verhaftet. Die Züge verkehren heute ohne Unterbrechung.

Kinz, 31. August. Soeben ist die Nachricht von zwei Eisenbahn-Unfällen, welche sich auf der bairischen Staatsbahnstrecke (Djübach) Simbach-Buch ereigneten, hier eingetroffen. Beinahe an derselben Stelle, an welcher vor acht Tagen der von Wien kommende Zug entgleiste und wobei der Schlafwaggon und ein Gepäckwaggon ungeworfen wurden, sonst sich aber kein weiterer Unfall ereignete, ist gestern Vormittags der gegen Simbach verkehrende Abendpostzug entgleist, und zwar wurde dabei ein Waggon stark beschädigt. Heute Nachts gerieth nun genau an derselben Stelle der Frühpostzug aus den Schienen, die Maschine stürzte über die Dammböschung und sieben bis acht Waggons wurden aus den Schienen geworfen, theils umgestürzt, theils zertrümmert. Es ist zur Stunde noch nicht bekannt, ob und wie viele Personen vom Zugpersonal oder den Passagieren verletzt wurden. Tödlungen sollen nicht vorgekommen sein. Die Bahnstrecke ist natürlich unfahrbar geworden, doch hofft man sie im Laufe Tages freimachen zu können. Der Pariser Courierzug konnte die Strecke nicht passieren, wurde in Buch halten und wird voraussichtlich erst heute in Wien eintreffen. Eine Untersuchung der Stelle, wo die beiden Unfälle geschahen, ergab, daß die „Lafchen“ der Schienen befeitigt und die befestigenden Nägel ausgezogen waren. Hiernach scheint es kaum einem Zweifel zu unterliegen, daß eine verbrecherische Hand im Spiele ist. Seitens der bairischen Behörden wurde sofort die strengste Untersuchung eingeleitet.

Prag, 1. September. Ein Privattelegramm aus Nagusa meldet den „Nar. Listy“, ihr Spezialkorrespondent Pawlaja sei am 29. August gemeinsam mit dem Insurgentenführer Hubmayer vor Trebinje getödtet oder gefangen worden. Die Redaction telegraphirte sofort an den Minister des Aeußern, Grafen Andráshy, um dessen Intervention in Anspruch zu nehmen, falls Pawlaja nur gefangen sei. — Die Gründung eines

Vereines zur Feier Arbeiterverein gegriündet. Organ wurde der Sitzung an dem Con nur zehn Delegirte

Spalato, vor, welches die En Nagusa, 1 Persich ist heute

Hamburg, leoner hat in seiner Arbeiterverein gegriündet. Organ wurde der Sitzung an dem Con nur zehn Delegirte

Prag, 30. S in seiner heutigen S herzige Initiative de clarations-Entwurfes drei Washingtoner rung der Commission zum Beschlusse erhoht gesetzt. — Die Cong pfangen werden.

Belgrad, 3. Jarko halte die H Präsidents-Statuti be Rajahs zu ihm. Mit ständischen sollen die tigen, um für die an fien den Dank auszu England ein Umchw sel's behufs der R beweiße, daß England Hilfe gewärtige man

Belgrad, 1. gekämpft. Bei einem ihnen 1 Major und bekannt. — Die Un scheinlich als Manje

Newyork, 3. lauf von vier Millio Havana, 30. Ex-Präsidenten Raeg Hauptstadt und Port Palmajeda send ressen ab.

San-Franc immer.

Local-

— Sr. I. und t. Dienstausstellung des Sini-Rosenberg, des unter Uebercompleßirung ferner zu erneute

Sahrganges der Militär-Academie in Wien, bei 1. Aus der Mittl Bela Bajna de beim Fuß-Reg. Nr. 2, 3, — Camillo Wittm Inf.-Reg. Nr. 62, — G

2. Aus der technis a) der Militär- b) der Genie-Abthe Ueberseht werden:

Brauche, von der Mittl Szent-György, zu jener in Oberlieutenant Josef Lino Szent-György, und zwar Czenger, vom 28. zum Mit Wartegührer in 1. September d. J.; de 51 (auf 1 Jahr. Uelau

In den Ausbestand Wartegührer (reant) d Fogaras). Ernannt werden: Rampelt, evangelischer — Peter Theodor Szeg Hermannstadt.

— Personal- Generalmajor Schön's Prüfungen jener Haupt ein auferntourliches

— Die wegen d Officiers-Musik-Abende genommen und zwar b Abends 7/8 Uhr im G welche bereits von frü erneuert zum freunds

— (Hermann) Kanzel für Finanzwisse ökonomie ist in Erledig 20. September bei der

— Wie der „D de Lemény seine Dem gegeben. Hätte er es es besser um unsere e aus diesem Grunde, da

— (Ein bel die ihm eine, einen M lassene Gans bot, um ihr sich aus dem Staub er die Gans gebau, e forfliegt“, dafür ist be

— (Eine Sa hiesigen Schwarzbäckerei Es gelang jedoch derselb im eigenen Interesse ver — (Unerbörte auch auf hiesigem Plaz Kinderei gegenüber der dertzeit in Oberungarn. Witnen kostet 25 fr., melonen 80 fr.

— (Gegen die Re Bezirken ist bis jetzt m Wahl des Hartenbeker des Abgeordnetenhauses

Die Versammlung... Die Besetzung der Sitzung... Die Besetzung der Sitzung... Die Besetzung der Sitzung...

Bereits zur Feier des Andenkens an Fuß wurde von der Statthalterei... Spalato, 1. September. In Jatusca soll ein türkisches...

U n s l a n d.

Hamburg, 30. August. Der hier tagende Congress der Kasseler... Spalato, 30. August. Das Institut du droit international hat...

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 3. September. — Sr. I. und I. apostolische Majestät geruhen allergnädigst die definitive... Die Besetzung der Sitzung... Die Besetzung der Sitzung...

Kalocsa, 31. August. Gestern Nachmittags 3 Uhr entfiel bei heftigem Sturm ein Dachstuhl im Granarium des Domcapitels...

(Eine Bluthochzeit.) In der Ortschaft Babos führte jüngst der Sohn des Richters die Tochter des reichsten Bauern im Dorfe...

(Der „höchste“ Distanzmarfch.) Am 16. d. M. lief wie wir im „Kozsanyi Hír" lesen, der Telegraphenbeamte in Tornalva...

(1600 Schwerkriegsschläge in 20 Minuten.) In Vespriem ging jüngst ein dortiger Bürger, der Kaufmann Bela Rindl, eine Wette ein...

(Eine 118jährige Dame.) Auf der Kleinfeste unter den Lauben beim Montag'schen Hause in Prag befindet sich eine Tabakbude...

(Personalnachricht.) Seit einigen Tagen weilen die Herren Generalmajor Schönfeld und Generalstabsoberst Jach hier, um den Prüfungen jener Hauptleute des Generalstabs anzuwohnen...

(Ein Elefant als Nachtwandler.) Der „R. f. N." bringt aus Nürnberg folgende Erzählung über den nächtlichen Spaziergang eines Elefanten des amerikanischen Circus Meyer's...

Aus dem Gerichtssaale.

(Von unserm Special-Correspondenten.)

Herr Josef Lederbiller in Hermannstadt ist so vorichtig, wenn er ausgeht, sein Geld nicht zu Hause zu lassen, sondern bei sich zu tragen...

Die Angeklagten waren im vollen Götzendusse der ihnen zur Last fallenden That. Nachdem es ferner ein Dogma der österreichisch-ungarischen Kriminalprozedur ist...

Nach demselben können sich auch die ehrlichsten Menschen eines Betruges schuldig machen, ohne daß sie davon eine Ahnung haben. Wer eine verlorene Scheidemünze auf der Gasse findet...

Und selbst, wenn die Fundunterfuchung wie in dem oben dargestellten Straffalle die Merkmale eines Betruges in sich hat, ist es eine ungerichtsferne Härte im österreichischen Strafrechte...

Das französische Gesetzbuch enthält keine Bestimmungen wider die Fundunterfuchung und die französische Praxis ist darüber einig, daß die Fundunterfuchung dem Diebstahle nicht gleichgestellt werden kann...

Telegramm.

Belgrad, 2. September. In voriger Nacht fielen die Türken in das fürstliche Gebiete bei dem Stolazgebirge (im Südwesten Serbiens) ein...

Heute Freitag den 3. September 1875 im Gasthaus auf der Saggitze „Zur Spieluhr": Declamatorisch-musikalische Production der ersten Siebenbürger Singspielhalle.

Table with columns: Hotel Neuirhrer, Fremdenliste, and Teleg. Wiener Cours vom 2. September 1875. Lists various financial and exchange rates.

Vicitationen.

1142 1875. szám 3-3

Arlejtesí hirdetmény.

A nagyméltóságú magy. k. közmunka és közlekedési ministerium 1875. évi 10667, 11489, 12389 és 12541-dik számú rendeleteinek alapján a folyó évi szeptember hó 14-én, délelőtt 10 órákor a nagy-szebeni magy. k. mérnöki hivatal irodájában a következő műtárgyak helyreállításának biztosítása végett árlejtes fog tartatni.

- 1. A nagy-szeben — segesvári államút 0-4 mérföld szakaszán szükséges véd-korlátok és kerékvetők helyreállítása: az engedélyezett költség . . . 420 frt. 86 kr.
2. Amaros-vásárhely — brassói államútón lévő 293-ik számú hid újabb építése: a költség . . . 902 frt. 75 kr.
3. A thorda — nagy-szeben — brassói államútón lévő 222 (a) számú átereszt újabb építése: a költség . . . 347 frt. 37 kr.
4. A nagy-szeben — segesvári államútón lévő 118-ik számú kis-kapusi hid újabb építése: a költség . . . 7430 frt. 36 kr.

Az árlejtes megkezdése előtt minden ajánlkozó köteles lesz 5%-tól bírálatpénzt letenni, mely a munka elnyerése után biztosíték képen 10%-tól összegre lesz kiegészítendő.

Ezen munkára szabályszerűen kiállított és bírálatpénzzel ellátott zárt írásbeli ajánlatok is elfogadhatók, melyek az árlejtes megkezdése előtt a címzett hivatalnál azon nyilatkozat tétellel adandók be, miszerint ajánlkozó az árlejtes feltételeit ismeri, és magát azoknak aláveti. Minden külön engedélyezett munkára teendő ajánlat külön lapra írva egy boríték alatt is elfogadhatók; azonban a borítékon kívül az ajánlat tárgyat képező munka feljegyzendő lesz.

A tervezetek és feltételek a címzett hivatalnál reggeli 8 órától délutáni 2 óráig minden nap megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1875-dik évi augusztus hó 31-én. A magy. kir. mérnöki hivataltól.

Nro. 1142/1875. 3-3

Vicitations-Rundmachung.

In Folge heber Communications-Ministerial-Berordnungen, N. 10667, 11489, 12389 und 12541 f. J., findet in der Amtskanzlei des k. Bauamtes zu Hermannstadt am 14. September 1875, Vormittags 10 Uhr, die öffentliche Vicitation über die Bauherstellungen an mehreren Straßen-Objecten statt.

- 1. Herstellung von Geländern und Radabweisern in Weile 0-4 1/2 der Schäßburger Straße, genehmigt mit . . . 420 fl. 86 frt.
2. Neubau der Brücke Nro. 293 auf der Schäßburg — Kronstädter Straße, mit . . . 902 fl. 75 frt.
3. Neubau des Durchlasses Nro. 222 (a) der Thorda — Hermannstadt — Kronstädter Straße, mit . . . 347 fl. 37 frt.
4. Neubau der Brücke Nro. 118 in Klein-Ropisch auf der Schäßburger Straße, mit . . . 7430 fl. 36 frt.

Unternehmungslustige haben bei Beginn der Vicitation das 5-procentige Neugeld zu erlegen, welches der Erstheber auf 10 Percent des Ersthebungsbetrages zu ergänzen hat.

Vorschriftsmäßig ausgestellte und mit dem nöthigen Neugelde versehene versiegelte Offerte sind vor dem Beginn der Vicitation bei dem genannten Bauamte eingureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Offertent die Vicitations-Bedingnisse kenne und sich denselben unterwerfe. In ein Couvert eingeschlossen werden auch für mehrere Objecte die Offerte angenommen, jedoch jedes auf separatem Bogen geschrieben.

Die Bauskizzen und die Baubedingnisse können bei dem oberwähnten Bauamte täglich während den Amtsstunden von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Hermannstadt, am 31. August 1875.

Vom königl. ungar. Bauamte.

Aus dem Amtsblatte.

Rundmachungen.

Vom Presbiterium A. B. in Werb wegen Belegung der Lehrerstelle daselbst. Gesuche bis 14. September d. J.
Vom Präsidium des k. Gerichtshofes in Szamos-Ujvár wegen Belegung der Bezirksrichterstelle daselbst. Gesuche bis 15. September d. J.

Von der k. ungar. Finanz-Direction in Hermannstadt wegen Belegung von zwei Finanzwache-Respicienten-Stellen. Gesuche bis 15. September d. J.

Vicitationen.

Am 6. September d. J. Liegenchaften aus der Verlassenschaft des Onca Bacar aus Vajalna. (Gerichtshof Hermannstadt.)
Am 13. September d. J. Liegenchaften des Martin Pitter in Algea. (Gerichtshof Hermannstadt.)

Für Hermannstadt und Umgegend wird ein leistungsfähiger

Agent

zum Verfaufe von Gesellschafts-Polizen und Lose gesucht. — Offerte sind zu richten an Sigmund Politzer & Comp., Bankhaus, Budapest, Badgasse Nr. 1.

Samstag den 4. September d. J.: Zahnarzt und Zahntechniker

Dampfbad-Eröffnung.

Für Herren: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag von 6-12 Uhr Vormittags.
Für Damen: Montag von 8-12 Uhr Vormittags; Donnerstag und Samstag von 2-6 Uhr Nachmittags.

Wannenbäder täglich.

Frühbeck's Erben.

Handdreschmaschinen

frisch angekommen in großer Auswahl, Preis 125 fl. ö. W., bei A. Rieger, Hofenanger Nr. 20, Hermannstadt.

Prager Handels-Akademie.

Das nächste Studienjahr beginnt am

16. September d. J.

Bedingung der Aufnahme ist der Nachweis über den zurückgelegten Besuch der IV. Classe der Realschule, des Gymnasiums oder des Realgymnasiums; den Studirenden ist die Berechtigung des einjährigen Freiwilligen-Dienstes gewährleistet; sie genießen in Erkrankungsfällen im neubauten Handelsspitale unentgeltliche Pflege.

Ausführliche Prospekte und sonstige Auskünfte ertheilt bereitwilligst:

Im Auftrage des Verwaltungs-Rathes:

Carl Arenz, Director der Handels-Akademie.



fabriciren speciell

Um Rath & Co., Prag,

landwirthschaftliche Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Jedermann, der sich an UMRATH & COMP. in PRAG brieflich wendet, erhält einen Fabriks-Catalog, worin alle Maschinen abgebildet und beschrieben, sowie Zeugnisse darüber beigedruckt sind, umsonst und franco zugeschickt.

Offert.

30ellige Flachleinwand, 1/4 fl. 6.80, 7, 7.50, 8.50, 1/2 höher.
30ellige echte Leinen-Creas, 1/4 fl. 9.80, 10, 10.20, 10.40, 1/2 höher.
1/4 und 1/2 breite Bettuch-Leinwand, 36 Ellen, fl. 32, 36.50.
Echte Rumberger 54ellige Weben von fl. 24 bis fl. 70.
Sternberger Kanefass, 30 Ellen, von fl. 5.50, 6.40, 7.50, 8.20 und aufwärts.
Reinleinen-Kanefass, 30 Ellen, von fl. 12 aufwärts.
Schiffartige Leinen-Zwische und Rippe für Matratzen und Möbel, 1/4, 1/2 und 3/4 zu allen Preisen.
Geblichte und ungebleichte Baumwollweben in allen Breiten und Qualitäten die Elle von 14 fr. aufwärts.
Chiffons in allen Breiten, Qualitäten und Preisen von 16 fr. aufwärts.
Taschentücher, weiß, per 1/2 Duzend 56, 84, 95 fr. und höher.
Echte Leinentücher in allen Preisen von fl. 1.25 per halbes Duzend aufwärts.
Färbige Taschentücher, baumwollene und leinene, von 9 fr. aufwärts.
Ungebleichte Tischzeug, leinen, 1/4 breit, 64 fr.
Geblichte Tischzeug, 1/4 und 1/2 breit, 72 fr. bis fl. 1.12 per Elle.
Geblichte Tischtücher in allen Größen und Qualitäten pr. Stück von fl. 1.80 aufwärts.
Zwisch- und Damast-Garnituren für 6, 12 und 24 Personen von fl. 4.50 aufwärts.
Handtücher, 30ellig, ungebleicht, fl. 6.80, 7.60, 8.
do. gebleicht, per Duzend und Stück in allen Preisen.
Servietten in Zwisch und Damast von fl. 2 aufwärts.
Baumwoll- und Leinen-Gradl in allen Qualitäten von 30 fr. aufwärts.

Große Auswahl

ganz neuer Kattune, Cosmanoser und französischer Percails, Cretonne, Piquets, Oxfordstoffen, Wirkwaren in Schaf- und Baumwolle.
Frisch erhalten eine große Partie Wichsleinwand in allen Qualitäten und Farben, desjiniert und glatt.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Inbem ich noch bemerke, daß ich alle diese Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe, lade ich zur geneigten Ansicht höflichst ein und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Carl Jauernig,

Leinwandhandlung, Seltnergasse, neben „Hôtel Neurhrer“.

37-40

Druck und Verlag von Th. Steinhausen.

Zahnarzt und Zahntechniker

C. Zinz,

Honterusgasse Nr. 5, im eigenen Hause.

Petroleum!

Amerikanisches, tipe blanc. pr. 1 Pfd. 18 fr.
Prachtsalon-Petroleum, vollkommen geruchfrei . . . dto. 16 fr.
Moldauer Petroleum, non plus ultra dto. 14 fr.
Siebenbürger Petroleum, unentzündbar dto. 12 fr.

bei A. Lehmann, Hermannstadt.

Gefertigter erlaubt sich die ergebene Anzeige zu machen, daß er das von seiner verstorbenen Tante Eva Binder (Wuzza) hinterlassene Würstlergeschäft

Nikolaus Pavel, Schullergasse Nro. 1.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 24. September l. J. ihr dreizehntes Schuljahr. Die Anstalt, welche aus 2 Fachschulen, der kaufmännischen und kaufmännisch industriellen besteht, sorgt für gediegene theoretische und praktische Ausbildung der Studirenden und verfügt zu letzterem Zweck über ein Mustercomptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Leberwerkstätte. Die Studirenden der Akademie genießen die durch das Verweilen ausgeübte Begünstigung des einjährigen Freiwilligendienstes.

Auf alle Anfragen, betreffs Aufnahme, Unterbringung etc., ertheilt Auskunft und ausführliche Prospekte die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.

Dr. Alvens, Director.

Zum Mozart, Wien. Stadt, Freisingergasse 4.

Wegen Demolirung des Hauses wird das

große Waaren-Lager,

bestehend in Damenkleiderstoffen, Blauds und Umhängtücher für jede Saison, zu wirklich billigen Preisen gänzlich ausverkauft. Muster franco. Aufträge per Nachnahme prompt.

Das Portal ist billig zu verkaufen.

Blutarmuth, Körperchwäche, Bleichsucht, Scrophulose, nervöse Leiden und Frauenkrankheiten

werden gänzlich gehoben durch den bereits rühmlichst bekannten, von vielen medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes anerkanntesten blutstärkenden medicinischen süßigen Eisenwässer

des Josef Fürst, Apotheker „Zum weißen Engel“ in Prag am Spittelberg.

Ein ganze Flasche kostet 1 fl. 20 fr. halbe " " " 60 "

(Prospecte sind in allen Niederlagen gratis zu haben.) In Josef Fürst's pharmaceutisch-chemischem Laboratorium in Prag werden noch folgende Präparate erzeugt und sind durch untenstehende Niederlagen zu beziehen:

Gastrophan,

bestbewährtes, von der Prager medicinischen Facultät geprüftes und anerkanntes, aus Alpenkräutern bereitetes Magenmittel, welches bei Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Magenkrampf, Sodbrennen, Blähungen ganz vortheilhafte Dienste leistet.

Ein Flasche kostet 70 fr.

Kral's echter Karolinenthaler Davids-Thee

angewendet mit überraschenden Erfolgen gegen Brust- und Lungenleiden, insbesondere bei jedem chronischen und schwindelhaften Husten, sowie als das einzige Schutzmittel gegen die Schwindsucht (Tuberculose).

Ein Packet 20 fr. Allein echt zu haben bei Herrn Adolf Albrecht in Hermannstadt, bei Herrn W. Morscher und F. Jekelius, Apotheker in Kronstadt.

Geschlechts-Krankheiten,

nach so veraltet, und

Mannes-Schwäche

kann nach meinem Werken Peter an sich selbst heilen. Auch wurden dem Buche zwei Hausapotheken accomodirt, und zwar jene für Geschlechtskrankheiten enthält 15, diese für Manneschwäche 8 Placens mit sicherwirkenden Arzneien, die mich unter 24jähriger Praxis auf dem Gebiete der Syphilis nie im Stich gelassen haben, versehen.

Das Beschämende: Arzt und Apotheker in's Vertrauen ziehen zu müssen, fällt hier weg.

Je eine Apotheke sammt Buch kostet sammt Befendung nur 6 fl. 50 fr. und ist zu beziehen gegen Baar oder Postnachnahme aus der Ersten homöopathischen Ordinations-Anstalt Wien, Leopoldstadt, große Stadtgasse 32.

Behandlung auch brieflich. 15

Ertheilt außer der Sonntags-Feiertage täglich Kosten für das halbe 5 fl., das Viertel 3 fl., ein Monat 50 fr., ein Monat mit Befendung 55 fr., ein halbes Jahr 2 fl., ein Jahr 3 fl. 50 fr. Im Anhang Bierzeitschrift 4 fl. Redacteur und Herausgeber Th. Steinhausen

Filial-Abonnement bei Herrn J. F. L.

Nr. 206.

Interpellation

Der Reichstag des Hauses, welche darauf wird die Herbstmonate zum noch einige Wochen, ordnungsmäßigen Dennoch aber wir meinen zu senden, allein die einige Mißstände zu thematisieren; nicht gegen die Regierung, sondern es ist nicht zu viel.

Wir wollen allgemeine Aufmerksamkeit auf den Donau-Stoff zur erwähnen, welcher gealtert, welche Reizen, welche Massen in die Donau verschleht. Sie ist vor Früher war die sogenannte Vaccination, die Gefährte Documente aufsertigen.

Es hatte das Erledigung der heute der Fall ist. Seit einiger Regierungsfreien herrscht in Budapest concurrenz der Jurisdictionen, welche zu expedieren. Was ist damit? Das ist damit? Pässe warten müssen. Bedenkt man die materiellen Interessen gerechten Intervention — so wird man wesentlich unvortheilhaft. Anlaß des immer wieder

Leonore weinte über den barmherzigen Traum zu. Er breitete die Arme vor sich aus und sprach: „Ich bin so müde!“ Mit einem Schrei ein Traum, aber sie schlief. Und als sie wieder es Alfred, der ausgeglichen der unablässig mit ihr ich bin so müde!“ immer tanzen, es war, lich legt sich eine Hand ben ihr. „Aber Du gestimme. Da schlang „Da bin ich — nimm Wie sie an diesen gen! So zerstreut war den kleinen Zuseher und Toilette für die irgend ein Wunder. häftig die Klingel und eine Postkutsche von ihm Sie lachte mit heftig